



Protokoll 3. Arbeitsgruppensitzung „Kultur und Soziales“

Ort: Gasthof Heine, Steinhorst
Datum: Dienstag, 07.07.15
Uhrzeit: 19.00 Uhr bis 20.45 Uhr

Teilnehmer: D. Bieber, I. Tolstichin, K. Quickenstedt, W. Schaper, M. Prilop, T. Gaas, H. Hornbostel, B. Mierwitz, U. Bürke, U. Willier, M. Traub

1. Begrüßung

Frau Traub eröffnet das 3. Treffen der Arbeitsgruppe „Kultur und Soziales“ und begrüßt die anwesenden Teilnehmer. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde allen Teilnehmern zugestellt. Änderungen zum Protokoll gibt es nicht.

2. Bestandsanalyse soziale Infrastruktureinrichtungen

Die Sicherung der Lebensqualität im ländlichen Raum durch eine nachhaltige Infrastruktur stellt besonders vor dem Hintergrund des demographischen Wandels eine besondere Herausforderung dar.

Folgende Einrichtungen sind im Bereich der medizinischen Infrastruktur in der Planungsregion vorhanden:

Hankensbüttel

Hausarzt
Zahnarzt
Facharzt

Steinhorst

Hausarzt
Zahnarzt
Facharzt

Die nächsten Krankenhäuser sind in Wittingen und Gifhorn vorhanden.

Wie aus der Bestandsaufnahme des Landkreises Gifhorn 2014 deutlich wird, ergibt sich im Bereich der wohnortnahen medizinischen Versorgungseinrichtungen ein deutliches Nord-Südgefälle. Eine Ausnahme bildet hier nur der Ortsteil Steinhorst, wo die Gemeinde mit hohem finanziellem Aufwand die medizinischen Einrichtungen im Ortsteil unterstützt.

Die zukünftige Sicherstellung der wohnortnahen Gesundheitsversorgung stellt insbesondere ländliche Regionen vor Herausforderungen. Sinkende Anzahl der niedergelassenen Ärzte und die Folgen des demografischen Wandels stellen nur einen Teil der Herausforderungen dar, mit denen sich ländliche Regionen in einem



Flächenland wie Niedersachsen auseinandersetzen müssen. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, adäquate Lösungen zu entwickeln.

Im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung wurde das Modellprojekt „Zukunftsregionen Gesundheit – kommunale Gesundheitslandschaften“, initiiert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, der AOK Niedersachsen und der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen vorgestellt und diskutiert, das neue Wege im Rahmen der gesundheitlichen Versorgung aufzeigt.

Ziel des Modellvorhabens ist die

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung im ländlichen Raum
- Verbesserung der Behandlung chronisch kranker, älterer und wenig mobiler Patienten und
- die Entlastung der Hausärzte von zeitintensiven Haus- und Heimbefuchen.

Die rollende Arztpraxis fährt turnusmäßig Gemeinden ohne niedergelassenen Hausarzt an. Im Fahrzeug versorgen drei Ärzte die Patienten mit typischen hausärztlichen Leistungen. Die zentral gelegenen Wareräume stellen die Gemeinden zur Verfügung. Darüber hinaus können Hausärzte im Landkreis ihre mobilen Kollegen mit der Durchführung von Hausbesuchen beauftragen. Die medizintechnische Ausstattung der mobilen Arztpraxis gestattet den dazu notwendigen Datenaustausch. Ziel ist es, den Hausärzten Zeitkapazitäten für ihre mobilen Patienten zu schaffen.

Das Modellvorhaben rollende Arztpraxis kann daher vor allem für die nicht mobile Bevölkerung eine Entlastung darstellen, da gleichzeitig auch die Erreichbarkeit der Infrastruktureinrichtungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln in der Planungsregion oftmals nur unzureichend ist.

3. Grundsätze der Spielplatzgestaltung

Für die Dorferneuerung ergibt sich in der Aufwertung zahlreicher Spielplätze in der Planungsregion Hankensbüttel wie z.B. in Dedelstorf, Oerrel, Repke, Lingwedel, Allersehl, Weddersehl, Wettendorf, Masel, Bokel und Alt Isenhagen entsprechender Handlungsbedarf. Neben der Aufwertung der Spielplatzanlagen für Kinder und Jugendliche, ergeben sich weitere Ideenansätze, die auf die Errichtung sog. generationsübergreifender Anlagen ausgerichtet ist, wie z.B. in Steinhorst, Sprakensehl oder in Hankensbüttel.

Die Anlage von Spielplätzen für Kinder und Jugendliche folgt oftmals weitgehend versicherungsrechtlichen Vorgaben und saisonalen Angeboten von Spielgeräteherstellern. Bei der Gestaltung von Spielplätzen geht es vor allem um die Schaffung pflegeleichter Anlagen. Spielflächen und Spielgeräte werden dabei oft unvermittelt und ohne Einbindung in die Bepflanzung und Gestaltung angeordnet.

Bei der Gestaltung der Spielplätze im Rahmen der Dorferneuerung sollten folgende allgemeine Grundsätze beachtet werden:

- Modellierung statt Möblierung!
- Modellerte Spielplätze müssen nicht teuer werden.
- Anlage von Spielhügeln und Wällen durch Bodenaushub.
- Kosten des Abtransports (Bodenaushub entfallen).



- Sträucher, Mauern, Hecken und das Auf und Ab einer Hügellandschaft grenzen Räume erkennbar ab.
- Labyrinthhafte Spielräume laden zu vielfältigen Nutzungen ein, geben neue Ausblicke, regen die Sinne, Bewegungen und Phantasie der Kinder an oder vermitteln Ruhe.

Hügel, Gruben, Kletterbäume und Balancierstämme fördern die motorische Geschicklichkeit. Elementare Spielmaterialien wie Erde, Holzmaterialien, Wasser und Pflanzenteile regen das freie Spiel der Kinder an. Mit unterschiedlichen Naturmaterialien und Pflanzungen gestaltete Wege fördern die sinnliche Wahrnehmung. Ein farbenfroher Spielraum lässt sich mit Blütensträuchern gestalten. Schmetterlingsstrauch, Felsenbirne, Kornelkirsche, Weigelia etc. schaffen eine belebende freundliche Atmosphäre. Ein besonders geschützter und Geborgenheit vermittelnder Spielraum lässt sich durch die heckenartige Bepflanzung mit Hainbuchen, Haseln, Fächerahorn oder Feldahorn erreichen.

Im Rahmen der Arbeitskreissitzung wurden die oben angesprochenen grundsätzlichen Gestaltungsansätze am Beispiel des Spielplatzes in Oerrel diskutiert.

Aufwertung vom Spielplatz in Oerrel (Gemeinde Dedelstorf)

Der ca. 900 m² große Spielplatz befindet sich direkt einsehbar im Verlauf der Oerreler Dorfstraße (K 7), der in den 1970er Jahren errichtet wurde. Im Einmündungsbereich Schulstraße/Oerreler Dorfstraße befinden sich der Maibaum sowie ein Gedenkstein. Straßenseitig und im Bereich vom Maibaum und Gedenkstein wird der Spielplatz durch einen untypischen niedrigen Jägerzaun eingefriedet. Drei große Eichen sind im westlichen Randbereich vorhanden, während der zur Kreisstraße orientierte Bereich keinerlei Begrünung aufweist.

Im Verlauf der Schulstraße befindet sich im westlichen Randbereich vom Spielplatz die stark frequentierte Bushaltestelle mit einem Buswarteunterstand, die einerseits sanierungsbedürftig ist und sich andererseits als zu klein dimensioniert erweist. Da die Bushaltestelle besonders stark von Schulkindern mit Fahrrädern in Anspruch genommen wird, ergibt sich neben der Errichtung eines angemessenen Warteunterstandes die Notwendigkeit entsprechende Fahrradabstellmöglichkeiten zu schaffen. Die Spielgeräte sind größtenteils abgänglich bzw. unattraktiv.

Folgende Ideenansätze wurden bei der Erarbeitung des im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung vorgestellten Konzepts berücksichtigt:

Ideenansätze

- Neuanlage von Spielgeräten z.B. mit Vogelnestschaukel, Rutsche mit Turm und Wackelgang. Doppelschaukel, Klettergerüst, Drehscheibe; die Errichtung einer Seilbahn oder eines Weidentunnels bieten sich entlang der Fassade des Wirtschaftsgebäudes an
- Ersatz der untypischen und schadhafte Einfriedung z.B. durch einen Staketenzaun oder eine Heckenpflanzung
- Verschwenkung des Fußweges an der K 7
- Errichtung eines bepflanzten Grünstreifens zwischen Fußweg und K 7
- Schaffung einer Zugangsmöglichkeit (jedoch nicht wie im Konzept mittig, sondern südlich anordnen)
- Anlage einer verbindenden Wegeführung zwischen straßenseitigem Zugang, dem Platz am Gedenkstein mit Ehrenmal und dem Haltestellenbereich



- Errichtung eines überdachten Fahrradunterstandes
- Errichtung eines angemessenen Buswarteunterstandes als Aufenthalts- und Informationsbereich
- Schaffung von Ruhezeiten (Ausstattungs-elemente Bänke und Tische)
- Neugestaltung am Gedenkstein mit Maibaum
- barrierefreier Ausbau der Haltestellen (Kappbord am Buswartebereich)

4. Ergänzende Befestigung vom Brauelweg und Gestaltung vom Dorfplatz in Steinhorst, Errichtung eines Bewegungsparks

Im nördlichen Bereich, wo das neue Kirchengemeindehaus errichtet wurde, weist der Brauelweg keine Befestigung auf. Der Brauelweg übernimmt eine wichtige Erschließungsfunktion für das Kirchengemeindehaus, die angrenzende Schule mit Sporthalle sowie den nördlicherseits gelegenen Friedhof und sollte daher im Rahmen der Dorferneuerung als befestigte Zufahrt ausgebildet werden. Im westlichen Randbereich wäre die Anlage von Stellplätzen quer zur Fahrgasse möglich. Seitens der Arbeitsgruppe wurde darauf verwiesen, dass weitere Bedarfstellplätze im nördlichen Verlauf auf Höhe der Schule vorgesehen werden sollten. Westlich vom Brauelweg befinden sich der öffentliche Spielplatz, der Zugangsbereich zur Schule bzw. der Park an der Marktstraße. Ausgehend vom Brauelweg soll die fußläufige Wegeverbindung zum Park an der Marktstraße und in Richtung Sportplatz und Friedhof aufgewertet werden. Die Wegeverbindung sollte neu geordnet und der Zugang in Richtung Spielplatz bzw. zum Dorfplatz deutlich hervorgehoben werden. Der Spielplatz ist im südwestlichen Bereich mit einem untypischen Jägerzaun eingefriedet und die Tore sowie die Spielgeräte lassen Handlungsbedarf erkennen. Als Ersatz für die abgängige Einfriedung bietet sich z.B. eine typische Strauchhecke an. Die alten Metallspielgeräte sollten dementsprechend durch angemessene Spielgeräte ersetzt werden. Die unebene Fußballfläche könnte geebnet und die abgängigen großen Tore durch kleinere Tore (Handballtore) ersetzt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Berücksichtigung von ausreichenden Fahrradabstellmöglichkeiten im Nahbereich der Schule. Um im Bereich des Spielplatzes die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, sollten zudem schattenspendende Baumpflanzungen vorgenommen werden.

Im Zuge der barrierefreien Umgestaltung der Haltestellen, wäre die Errichtung einer entsprechenden Haltestelle mit Kappbord in den Bereich des Gedenksteins an der Marktstraße möglich. Der westlicherseits anzuordnende Buswartebereich sollte gleichzeitig als Informations- und Sitzbereich auch für Einheimische und Ortsunkundige (Radwanderer etc.) entwickelt werden.

Ein besonderer Ideenansatz verbindet sich mit der Anlage eines sog. Bewegungsparks im Bereich des Parks an der Marktstraße. Vorausgesetzt der dichte Baumbestand im nördlichen Bereich vom Dorfplatz würde ausgelichtet werden, dann könnte hier ein reizvoller Bewegungspark für jüngere und ältere Erwachsene entstehen. Die Grünfläche liegt zentral und dabei in unmittelbarer Nähe zum Spielplatz was für eine gute Lagegunst spricht. In immer mehr Kommunen entstehen zur Zeit Bewegungsparscours als Fitnessangebot für Erwachsene und Ältere. Mittlerweile konnten gute Erfahrungen gesammelt werden, dass eine regelmäßige Nutzung der Gesundheit förderlich ist. Dabei geht es vor allem um die Steigerung der Kraft und Koordination, darüber hinaus bieten sich die Parcours aber auch als Treffpunkte für alle Generationen in der Kommune an. Mit den Aktivplätzen können ältere Menschen sich das „öffentliche Draußen“ wieder neu für ihre Freizeit und Gesundheit erschließen.



Ein sog. Bewegungspark, auch Bewegungsparcours genannt, ist speziell auf die Aktivitäten jüngerer und älterer Erwachsener ausgerichtet. Die Installationen sowie Spiel- und Trainingsgeräte sollten allwettertauglich und auch leicht zu handhaben sein, so dass sie auch Spaziergängern zum Ausprobieren animiert werden. Da viele Ältere oftmals nur wenig Erfahrungen im Umgang mit Fitness-Geräten haben, ist an jedem Gerät die Anbringung einer einfachen und aussagefähigen Übungsanleitung sinnvoll: Wie soll das Gerät genutzt werden, wie fördert es die Gesundheit und welche Sicherheitshinweise gilt es zu beachten?

Um den Bewegungspark reizvoll in die Umgebung einbinden zu können, müsste die vorhandene Wegführung z.T. aufgenommen und in geschwungenem Verlauf neu verlegt werden. Zusätzliche Baumpflanzungen sowie die Ausstattung mit Aufenthaltselementen wie Bänken und Tischen wären weitere Ideenansätze zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

5. Ankündigungen

Das vorerst letzte Arbeitsgruppentreffen findet statt am **Dienstag, 08.09.15 um 19.00 Uhr** (Ort wird noch bekanntgegeben).

Folgende Themen werden u.a. in der nächsten Sitzung diskutiert:

- Vorstellung der neuen Dorferneuerungsrichtlinie
- Erarbeitung einer Empfehlung für eine Prioritätenliste für den Bereich der öffentlichen Maßnahmen (Kultur und Soziales) durch die Arbeitsgruppenmitglieder
- Weitere Vorgehensweise der Dorferneuerungsplanung

Protokoll erstellt: Monika Traub, 15. 08.15